

„Da steht ja auch eines,“

denke ich mir, während ich wie so oft in diesen Sommerferien durch den schönsten Kreis der Welt unterwegs bin.

Wenn ich umherfahre, ob mit dem Rad oder dem Auto, dann begegnen sie mir am Straßenrand immer wieder.

Kreuze und Bildstöcke.

Mal verwittert, mal gepflegt in gutem Zustand und mit Blumen und Kerzen geschmückt.

Mal klein, mal groß an den Einfahrten der Bauernhöfe.

Mal aus Holz und mal aus Stein, so stabil, dass es die Zeiten überdauern kann.

Zeichen und Symbole, die Menschen an den Wegrand gestellt haben.

Die kleinen Holzkreuze am Straßenrand berichten mir von den Verkehrstoten.

Die großen Wegekreuze und Bildstöcke stehen manchmal für tragische Familiengeschichten auf dem Hof, zu dem sie gehören.

Viele sind nach den Kriegen aufgestellt worden. Zum Gedenken, zur Trauer und auch zum Dank.

Weil Familienangehörige zurückgekommen sind, oder auch eben nicht.

Die Kreuze und Bildstöcke haben alle eine individuelle Note, aber sie haben auch alle etwas gemeinsam.

Sie berichten vom Glauben der Menschen hier. Von ihren Hoffnungen, ihrem Gottvertrauen und dem Wissen, dass der Glaube Kraft gibt für das eigene Leben und es bereichern kann.

Ich bin wieder unterwegs und sehe schon von weitem ein Kreuz. Es steht im Sonnenuntergang da wie ein Pluszeichen.

Und ich denke darüber nach, wie der Glaube mich bereichert. Er ist mein „mehr im Leben“. Danke Gott, für diese kleinen Erinnerungen an dich.

Florian Schulz

Ostbevern